

nach verbindlichen Maßstäben und Normen beurteilt und bewertet wird und in erneuten Anforderungen und Aufgaben an das K. zum Ausdruck kommt. Dieser zwischen Individuum und K., zwischen K. und Gesellschaft sich ständig vollziehende dynamische Prozeß führt zur Weiterentwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, sozialistischer K. und der Gesellschaft insgesamt. Die Struktur und Organisationsform, die jedes K. hat (bestimmte Zeit der gemeinsamen Tätigkeit, aufgabenspezifische optimale Größe, Abstimmung der Verantwortlichkeiten, Kontrolle und Rechenschaftslegung), bilden die Grundlage seiner Entwicklung. Eine weitere wichtige Form der Kollektiventwicklung stellt auch der *sozialistische Wettbewerb* dar. Der Begriff »K.« wird auch von bürgerlichen Ideologen, insbesondere von bürgerlichen Soziologen, gebraucht. Sie verwenden ihn vor allem in antikommunistischer Stoßrichtung, um den Sozialismus zu verleumden, die eigenständige Rolle der Persönlichkeit im Sozialismus zu leugnen und damit die Theorie des Marxismus-Leninismus über das Verhältnis von Individuum — K. — Gesellschaft zu verzerren. Sie benutzen ihn auch zur Sicherung ihrer eigenen Herrschaft, um z. B. Klassenharmonie zu suggerieren. Sie verwenden ihn zur Charakterisierung von Gruppen im Produktionsprozeß, wobei sie ihn aber vorwiegend psychologisch interpretieren. Die vorherrschende Argumentation, die von bürgerlichen Ideologen aufgebaut wird, ist die, daß die einzelne Persönlichkeit im K. untergehe, ihre Individualität verschwinde, die Individuen der Vermassung anheimfallen und sich dem »Diktat« des K., der Gesellschaft blind und kritiklos beugen müssen.

Der Marxismus-Leninismus geht davon aus, daß sich sozialistische Persönlichkeiten im und durch das

K. entwickeln, daß zwischen K. und Persönlichkeit enge Wechselwirkungen bestehen. So wie der einzelne seine Anlagen und Fähigkeiten in vollem Maße letztlich nur in der Gemeinschaft ausbilden kann, bedarf das K. der individuellen Fähigkeiten, Talente und Kenntnisse der einzelnen Kollektivmitglieder, um voll wirksam zu werden. Eine disziplinierte Einordnung in ein K. ist keine bloße Anpassung des einzelnen an kollektive Forderungen und Interessen. Sie ist in der Regel Ergebnis grundsätzlicher Interessenübereinstimmung, die oft in harter Auseinandersetzung errungen wurde, in der sich die einzelne Persönlichkeit wie das K. als Ganzes entwickeln. Wechselseitiges Anregen und Fördern, schöpferischer Meinungsstreit, helfende Kritik, gegenseitige Achtung und Vertrauen bestimmen die Atmosphäre in den sozialistischen K. und sind Grundlage allseitiger sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung. Individualität und Kollektivität sind gleichermaßen wesentliche Eigenschaften allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten und befähigen sie, in vielfältigen konkreten Formen des Zusammenlebens und Zusammenwirkens die gesellschaftlichen Prozesse zunehmend zu beherrschen und Subjekt des gesellschaftlichen Fortschritts zu sein.

kollektive Sicherheit: vereinbarte Zusammenarbeit von Staaten zur Erhaltung des Friedens und zur Verhinderung von Aggressionen. K. S. ist unter den Bedingungen der fortschreitenden Internationalisierung der gesellschaftlichen Entwicklung und der Aufgaben im Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens eines der geeignetsten Mittel zur Verwirklichung der —*■ *friedlichen Koexistenz*. K. S. basiert auf dem Grundinteresse der beteiligten Staaten an der Erhaltung und Sicherung des Friedens im regionalen oder